



ZBK-Info 02/12

Aktuelles zur Bad Königer Stadtpolitik

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bad König, Dezember 2012

in dieser zweiten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes möchten wir Ihnen Informationen zu wichtigen Themen der Bad Königer Stadtpolitik vermitteln, die Sie in dieser Form leider nicht in der Presse oder in den offiziellen Berichten der Stadtverwaltung finden. Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre. Ihre Anregungen, Kritik und Lob nehmen wir gerne entgegen.

Haushalt 2013: Sparen statt Steuern erhöhen!

Wegen der hohen Verschuldung muss unsere Stadt jährlich ein „Haushaltssicherungskonzept“ mit Vorschlägen zur Verbesserung der Finanzlage erstellen. SPD, Grüne und Bürgerliste hatten vorgeschlagen, in 2013 die Grundsteuer erneut um 10% zu erhöhen, SPD und Grüne wollten auch die Gewerbesteuer wieder um 10% erhöhen. Wir haben dies (gemeinsam mit der CDU) in der Stadtverordnetenversammlung am 09.11.2012 erst einmal abgelehnt.

Wir meinen: Die Steuersätze der Stadt Bad König sind schon jetzt überdurchschnittlich hoch. Bevor wieder an der Steuerschraube gedreht wird, sollte man sich ernsthaft um Einsparungen bemühen. Wir schlagen dazu u.a. vor:

- Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik (siehe dazu eigenen Artikel)
- Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Ergebnisverbesserung der Kurgesellschaft u.a. durch professionelle Betriebsführung (siehe dazu eigenen Artikel)

Erinnern Sie sich noch? Bürgerliste wollte (will?) das Thermalbad schließen!



Am 01.03.2012 hatte die Bürgerliste der Stadtverordnetenversammlung ein „Konzept zur Restrukturierung der Kurgesellschaft“ vorgelegt, nach dem u.a. der „unrentable“ Badebetrieb in der Odenwald-Therme geschlossen werden und sich die Kurgesellschaft nur noch auf das Betreiben der Sauna, der Meersalzgrotte und der Gastronomie beschränken sollte. Am 22.03.2012 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass das Konzept in einer Sitzung der städtischen Gremien erörtert werden soll. Bis heute ist nichts passiert.

Warum? Hat Thomas Riedl seinen Vorschlag „vergessen“? Oder hat er eingesehen, dass es „Bad“ König ohne einen laufenden Badebetrieb nicht mehr geben wird und kein Besucher von außerhalb nur wegen der Sauna und der Meersalzgrotte nach Bad König kommen wird? Wir würden das gerne erfahren und haben daher am 01.12.2012 beantragt, endlich die schon lange überfällige Diskussion dieses „Konzepts“ durchzuführen.

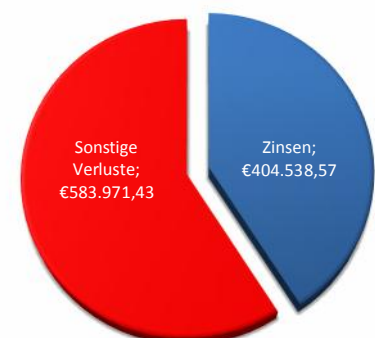
Kurgesellschaft: Verluste nicht nur wegen falscher Finanzierung!

Weit verbreitet ist die Auffassung, dass die hohen Verluste der Kurgesellschaft nahezu ausschließlich deshalb bestehen, weil der Bau der Odenwald-Therme seinerzeit zu 100% fremdfinanziert wurde. Wegen der deshalb zu zahlenden hohen Zinsen und Tilgungen könne der Verlust überhaupt nicht viel niedriger werden.

Tatsache ist aber: Die 100%ige Fremdfinanzierung ist nur für einen kleineren Teil der Verluste verantwortlich: In 2011 betrug der Verlust der Kurgesellschaft 988.510 €. Die gezahlten Zinsen betragen 404.538,57 €. Tilgungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung überhaupt nicht enthalten! (Quelle: Beteiligungsbericht 2011 der Stadt Bad König, www.badkoenig.de).

Das bedeutet: Der deutlich höhere Teil der Verluste (583.971,43 €) hat andere Ursachen, z.B. die unrentable Gastronomie, die zu hohen Energiekosten usw. In diesen Bereichen sollte unbedingt gegengesteuert werden!

Verlust der Kur-GmbH 2011 gesamt: 988.510 €



Unglaublich, aber wahr: Verschwendung von Heizkosten im Sportzentrum

Schon sehr lange ein Dorn im Auge ist uns die unnötige Verschwendung von Heizkosten im Bad Königer Sportzentrum, wo selbst im Sommer die Heizungen auf voller Stufe laufen. Unsere Stadtverordneten Heike Jäger und Beate Beerbohm hatten deshalb in der Stadtverordnetenversammlung am 27.09. und 09.11.2012 nachgefragt.

Hier die Antworten des Bürgermeisters (aus den Protokollen der Stadtverordnetenversammlung,

www.badkoenig.de):

Am 27.09.2012: Der Bürgermeister erklärt, dass hier ein Optimierer eingeschaltet ist, der die Heizungsanlage steuert. Er erklärt, dass er der Sache nachgehen wird.

Am 09.11.2012: Der Bürgermeister berichtet, dass der Hallenwart nicht regulierend eingreifen kann. Der Optimierer behält sich vor, die Anlage selbst zu steuern.

Wir meinen: Wenn ein „Optimierer“ so verschwenderisch mit den aus unseren Steuern und Gebühren zu zahlenden Heizkosten umgeht, müsste der Bürgermeister eingreifen und hier Einhalt gebieten!

Sanierung der Hofeinfahrt des Kindergartens Etzen-Gesäß: Gute Idee!

Die SPD- Fraktion in der Bad Königer Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat der Stadt dazu aufgefordert, eine Pflasterung der maroden Hofeinfahrt des Kindergartens im Stadtteil Etzen-Gesäß zu veranlassen. In ihrem Antrag möchte die SPD ferner geprüft haben, ob bereits vorhandenes städtisches Baumaterial, wie beispielsweise Verbundpflaster, verwendet werden kann.

Wir meinen: Gute Idee, die wir in den Beratungen des Bau- und Planungsausschusses sowie in der Stadtverordnetenversammlung unterstützen werden. Schön wäre es, wenn wie z.B. vom Michelstädter Bauamtsleiter ständig praktiziert, die gesamte Baumaßnahme von Beginn an fotografisch dokumentiert wird, um zu vermeiden, dass vielleicht entstandene Schäden zulasten der Stadt gehen. Frühere Baumaßnahmen hatten nämlich vorhandene Schäden noch vergrößert.

Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik: Schnell handeln, hohe Zuschüsse nutzen!

Wir haben den Magistrat und die Verwaltung in einem Antrag vom 08.11.2012 gebeten zeitnah in der Stadt Bad König Maßnahmen zur Umstellung von Innen-, Hallen-, Außen- und Straßenbeleuchtung auf LED-Technik anzugehen. Wir sehen darin eine große Chance, deutliche Kosteneinsparungen auch bei längeren Leuchtzeiten zu erzielen und eine erhebliche CO2-Ersparnis für unsere Umwelt zu erreichen.

Zudem könnten hohe Zuschüsse aus einem Förderprogramm des Bundes genutzt werden (20% der Investitionskosten für Innen- und Hallenbeleuchtung, sogar 40% für Außen- und Straßenbeleuchtung) wenn ein Förderantrag spätestens zum 31.03.2013 gestellt wird.

Wir meinen: Kein Geld verschenken! Schnell handeln, Kosten senken, Leuchtzeiten verlängern und Umwelt schonen.

Professionelle Betriebsführung für die Odenwald-Therme: Pro und Kontra

Wir haben zum Haushaltssicherungskonzept 2013 vorgeschlagen, die Geschäftsführung der Kurgesellschaft bzw. der Odenwald-Therme auf ein externes Betriebsführungsmodell umzustellen und die nötigen Maßnahmen hierfür einzuleiten. Auf der Basis der Feststellungen der Betriebsanalyse der Firma Aquantas sehen wir hierdurch ein Einsparpotenzial von 300.000 – 500.000 € pro Jahr.

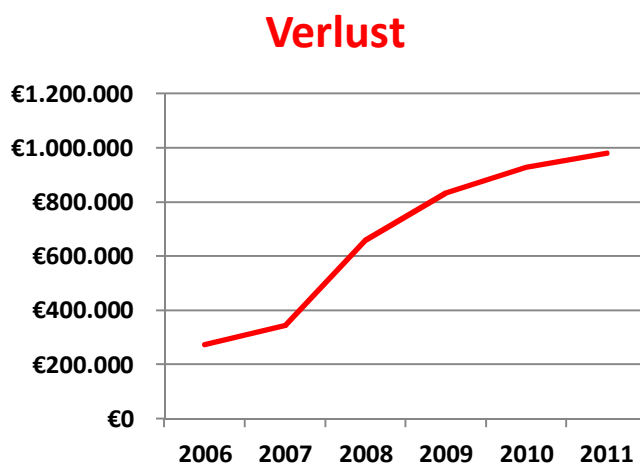
Pro: Einsatz erfahrener Betriebsleiter (z.B. www.aquantas.de), die durch intelligente Organisation, Erzielung von Mehreinnahmen und Kosteneinsparungen das Betriebsergebnis der Odenwald-Therme deutlich verbessern werden, vor allem im großen Problembereich Gastronomie, der in gut geführten Bädern der **Gewinnbringer** ist. Positive Erfahrungen in anderen Bädern, z.B.

Bad Nauheim (www.therme-am-park.de), Neckarsulm (www.aquatoll.de).

Kontra: Geringerer Einfluss des Bürgermeisters und der Politik auf das betriebliche Tagesgeschäft.

Die bisherige Geschäftsführerin, Frau Ollmann, würde die Verantwortung für den Betrieb der Odenwald-Therme verlieren und müsste sich auf ihren weiteren Tätigkeitsbereich (bisher schon zu 50%) Stadtmarketing konzentrieren.

Wir meinen: Erfahrung tut not! Nach 12 Jahren Thermenbetrieb kann uns nur ein Profi mit langer, einschlägiger Erfahrung im Bäderbereich dabei helfen, eine deutliche Verlustreduzierung zu erreichen. Frau Ollmann trauen wir dies, trotz aller Sympathie, nicht mehr zu.



Endlich Einsparungen in der Odenwald-Therme bei Strom und Gas: Aber wie soll es weitergehen?

Mit gemischten Gefühlen haben wir die Berichterstattung des „Odenwälder Echo“ über den Abschluss neuer Strom- und Gaslieferverträge für die Therme verfolgt.

Endlich wird öffentlich dokumentiert, dass die von uns bereits im Mai 2011 geforderte Kündigung des Langfristvertrages mit der HSE allein bei der Gaslieferung ab 2013 zu jährlichen Einsparungen von 150.000 bis 170.000 € führen wird. Sicherlich hat die Kontaktaufnahme unseres Mitglieds Bernd Arndt zum Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch der Sache nicht geschadet. Von vielen,

die jetzt den Erfolg feiern, wurden wir als Träumer und Phantasten gescholten.

Allerdings wundern wie uns, wenn gerade jetzt schon wieder die HSE als „Partner“ für das künftig zu errichtende Blockheizkraftwerk ins Spiel gebracht wird. Denn gerade die HSE hat uns über 10 Jahre lang mit überhöhten Kosten (siehe oben: 150.000 bis 170.000 € pro Jahr!) belastet.

Wir werden dafür sorgen, dass es ein ordentliches, rechtlich einwandfreies Ausschreibungs- und Vergabeverfahren geben wird und sicherstellen, dass die Energieversorgung der Odenwald-Therme künftig zu den für die Stadt besten Bedingungen erfolgen wird. Sollte die HSE in einem solchen Verfahren zum Zuge kommen, begrüßen wir dies ausdrücklich (regionaler Anbieter, regionale Arbeitsplätze).

Zuschüsse der Stadt für die Kurgesellschaft: 2012 deutlich über 1.000.000 €!

Erinnern Sie sich noch? Unser Stadtverordneter Steffen Urich hatte bereits im August dieses Jahres auf die anhaltend schlechte wirtschaftliche Entwicklung der Kurgesellschaft aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, dass die Stadt schon bis Ende September mehr als 1,4 Mio. € aufwenden muss, um die Insolvenz der Gesellschaft zu vermeiden.

Thomas Riedl hatte daraufhin in einer Anzeige in den Stadtnachrichten vom 07.09.2012 – zwei Tage vor der Wahl – dies als Panikmache bezeichnet. Nach seinen Berechnungen hätte die Stadt für die Kurgesellschaft bis dahin nur 857.000 € aufgewendet, davon 400.000 € als Ausgleich für Altverluste. Dies erfüllte ihn „mit weniger Sorge“. Als Anstrengung zur Verbesserung der finanziellen Situation empfahl er „z.B. einen Besuch in der Therme oder in der Wandelbar“.

Und nun? Bis heute hat die Stadt bereits der Kurgesellschaft rund 1,7 Mio. € zuwenden müssen (Verlustausgleich, Ausgleich Altverluste und Darlehen).

Wir meinen: Unsere Sorgen waren und sind mehr als berechtigt! Für die nachhaltige Sanierung der Kurgesellschaft müssen erhebliche Anstrengungen unternommen werden. Gelegentliche Besuche der Therme oder der Wandelbar würden hierfür sicherlich nicht ausreichen.

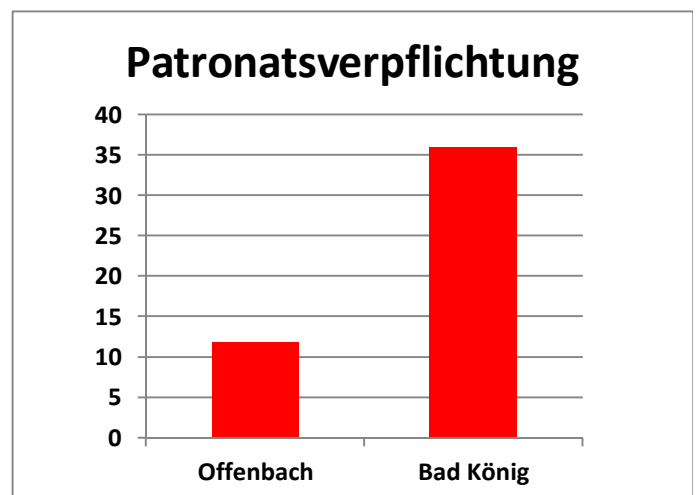


Patronatserklärung der Stadt für die Kurgesellschaft: Wie verhält sich die Kommunalaufsicht?

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 07.11.2012 wurde berichtet, dass das Regierungspräsidium Darmstadt als Kommunalaufsicht eine Patronatserklärung der Stadt Offenbach über 90 Mio. € für das städtische Klinikum wegen des hohen Haushaltsdefizits der Stadt nicht genehmigt habe. Der Schuldenstand der Stadt Offenbach beläuft sich auf 757 Mio. €. Deshalb seien weitere finanzielle Verpflichtungen nicht zu verantworten.

Wir wundern uns sehr: Die genehmigte Patronatserklärung der Stadt Bad König für die Kurgesellschaft belastet unsere Stadt im Verhältnis zur Gesamtverschuldung viel stärker als die verweigerte Erklärung die Stadt Offenbach. Misst das Regierungspräsidium mit zweierlei Maß? Oder wird sich das Regierungspräsidium in Zukunft auch kritischer mit Bad König befassen?

Wir meinen: Vorsicht ist geboten! Die Kommunalaufsicht wird der steigenden Verschuldung unserer Stadt nicht mehr lange tatenlos zusehen können. Deshalb müsste der Schuldenabbau der Stadt und die Ergebnisverbesserung bei der Kurgesellschaft konsequent und zügig angegangen werden.



Hat die Stadtführung wirklich „ein Herz für Vereine“?

Im Wahlkampf hat Bürgermeister Veith immer wieder betont, wie sehr er die gute Arbeit der Vereine unserer Stadt schätzt und sie daher jederzeit unterstützen will.

Tatsache ist: Die TSG Bad König ist gerade dabei ihre Finanzen auf völlig neue Füße zu stellen. Zur Unterstützung

dieser Bemühungen hat sie daher Anfang August bei der Stadt beantragt, die Steuernachzahlung für 2011 zu stunden. Bis heute – vier Monate später – hat die Stadtführung darauf immer noch nicht reagiert, nicht einmal eine Eingangsbestätigung hat der Verein erhalten.

Wir meinen: So geht man nicht mit Vereinen um. Herr Bgm. Veith: Halten Sie bitte Ihr Versprechen!

Wir für Sie!

Wegen unseres sehr guten Ergebnisses bei der letzten Kommunalwahl haben wir die Möglichkeit, im Magistrat, in der Stadtverordnetenversammlung und im Kurverwaltungsrat mit Engagement, Sachkenntnis und hohem persönlichen Einsatz für Sie zu arbeiten. Folgende Personen vertreten die ZBK in den städtischen Gremien:

Im Magistrat:

Klaus-Dieter Kuckuk, Königsberger Str. 5, kd.kuckuk@gmx.de

Helge Schäfer, Berggartenstr. 71, helgeschaefer@t-online.de

In der Stadtverordnetenversammlung:

Beate Beerbohm, Parkstr. 9, Mitglied im Sozial-, Sport- u. Kulturausschuss, b.beerbohm@t-online.de

Dr. Ulrich Herrmann, Friedrich-Ebert-Str. 52, uherrmann@web.de

Heike Jäger, Weyprechtstr. 30, Mitglied im Sozial-, Sport- u. Kulturausschuss, naturheilpraxishjaeger@gmail.com

Rolf Landgraf, Mainstr. 39, Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, landgraf@landgraf-schneider.com

Martin Schlingmann, Am Kalkofen 20, Mitglied im Bau- und Planungsausschuss, info@schreinerei-schlingmann.de

Dr. Georg Strack, Berggartenstr. 75, Mitglied im Bau- und Planungsausschuss, georg.strack@t-online.de

Steffen Urich, Schloßplatz 9, Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss, steffenurich@gmx.de

Im Kurverwaltungsrat:

Hans-Peter Nehls, Frankfurter Str. 28, hans-peter.nehls@online.de

Roland Recebs, Philipp-Schmunck-Str. 12, recebsr@aol.com

Können wir etwas für Sie tun? Bitte schreiben Sie uns!

Auch im Jahr 2013 werden wir uns dafür einsetzen, dass Entscheidungen für das Wohl unserer Stadt **auf klarem und transparentem Weg** getroffen werden. Leider wird uns diese Vorgehensweise wahrscheinlich von der Bürgerliste, den Grünen und der SPD sowie dem Bürgermeister auch weiterhin schwer gemacht werden. Denn diese möchten gerne **wichtige Entscheidungen im stillen Kämmerlein unter größter Geheimhaltung und unter Ausschluss der Öffentlichkeit** treffen. Wir aber denken, dass über die weiter zum Wohl Bad Königs einzuschlagenden Wege offen und ehrlich entschieden werden sollte - Mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!



*Wir wünschen allen Mitgliedern,
Freunden und Unterstützern,
sowie allen Bürgerinnen und Bürgern
eine besinnliche Weihnachtszeit so-
wie einen guten Start in ein
friedvolles und gesegnetes Jahr 2013 !*